

Eine Frage der Interpretation

Gaukelt uns das Gehirn die Welt nur vor? Um diese Frage dreht sich das Titelthema der vorletzten Ausgabe (»Die große Illusion« und »Wir suchen an der falschen Stelle«, Heft 10/2014, ab S. 38).

Detlef Schroedter, Hamburg: Die Frage, ob »unser Bild der Welt nur das Produkt neuronaler Prozesse« ist, scheint mir ungefähr so sinnvoll zu sein, wie die Frage, ob unser Wille frei ist. Wenn wir die solipsistische Möglichkeit mal außer Acht lassen, dass es nur ein (mein) Bewusstsein gibt, dann gibt es da eine Welt, in der wir leben, mit der wir leben und von der wir ein Teil sind. Wir können nur dann miteinander erfolgreich interagieren, wenn da »etwas« ist, das wir gemeinsam erleben. Zum Beispiel den Tisch, an den wir uns gemeinsam in einem Lokal setzen.

Im Großen und Ganzen müssen wir diesen ähnlich erleben, sonst könnten wir ihn nicht als »Tisch« erleben und als solches behandeln. Oder korrekter: Unser Erlebnis des Tisches muss uns zu ähnlichen Handlungsmöglichkeiten führen. Ob wir den Tisch tatsächlich ähnlich erleben, bleibt offen und ist vermutlich nicht aufklärbar. Mein Gefühl der Tischkante mag völlig unterschiedlich von dem Gefühl sein, dass jemand anders von einer Tischkante hat. Es führt aber in beiden Fällen zu einem Erleben, das wir als Schmerz bezeichnen, wenn wir dagegenlaufen. Wieder gilt: Ob das, was ich als Schmerz erlebe, ähnlich dem ist, was jemand anderes als Schmerz erlebt, ist wohl nicht klärbar. Es führt nur zu ähnlichen Reaktionsoptionen, zum Beispiel Fluchen.

Wir sind da also Teil einer Welt, die erst einmal für sich »einfach da« ist. Dann interpretieren wir diese Welt. Das machen wir, indem wir zunächst Sinnesinformationen bewerten. Viele dieser Bewertungen werden schnell als nicht haltbar verworfen (wenn wir ein Baby sind), bis sich schließlich ein Welterleben einstellt, das im Rahmen der Sinnesleistungen in sich konsistent ist. Erst auf dieser konsistenten Grundlage fangen wir wirklich mit der Interpretation der Welt an, die zu Handlungsoptionen führt.

Es stellt sich also gar nicht die reißerische Frage, ob uns das Gehirn irgendetwas vorgaukelt. Um als Teil der Welt mit der Welt zu interagieren,



NEUFERDESIGN

Wolkenkuckucksheim

Sehen wir in der Welt nur das, was das Gehirn uns sehen lässt?

müssen wir sie interpretieren können – sonst sind wir wie ein Stein, der der Gravitation folgend den Berg hinunterpoltert. Das ist keine Interaktion. Dieser Interpretationszwang beschränkt sich auf die mir grundsätzlich möglichen Interaktionsoptionen. Bin ich ein Wesen mit ganz anderen Optionen, wird meine Weltinterpretation anders ausfallen.

Interessant ist die Frage, wonach wir denn eigentlich fragen, wenn wir nach »der großen Illusion« fragen. Vermutlich gibt es verschiedene »Übersetzungen«, je nachdem, wer da fragt. Im Wesentlichen glaube ich, dass es ein weiteres Gewand der philosophischen Frage ist, was wir denn überhaupt wissen können, und das die naturwissenschaftliche Frage dahintersteckt, wie weit das, was wir wahrnehmen, überhaupt mit der »Welt an sich« gleichgesetzt werden kann. Und das sind, denke ich, beides sehr interessante Fragen, die man dann aber auch so stellen muss.

Werner Rupprecht, Kaiserslautern: Beim Lesen von aktuellen Artikeln über Gehirn und Bewusstsein stoße ich immer wieder auf die Geisteshaltung, dass nicht sein kann, was nicht sein darf. Woher weiß Alva Noë so genau, dass es keinen Homunkulus gibt? Seriöser wäre es, wenn er sagt, dass er nicht an einen Homunkulus glaubt. Auch

Zuletzt erschienen:



GuG Nr. 11/2014



GuG Nr. 10/2014



GuG Nr. 9/2014

Nachbestellungen unter:
[www.spektrum.de/
 heft/gehirn-und-geist](http://www.spektrum.de/heft/gehirn-und-geist)
 oder telefonisch:
 06221 9126-743

in Beiträgen anderer Autoren, unter anderem dort, wo ein Ableiten in den Dualismus erwähnt wird, stößt man auf die gleiche apodiktische, monistisch-materialistische Geisteshaltung.

Beide, Monismus und Dualismus, sind nur Glaubensrichtungen. Der Dualismus des Philosophen Platon lehrt, dass es eine immateriell-geistige Welt gibt, die neben der energetisch-materiellen Welt existiert. Konkret bedeutet das, dass etwa der Satz des Pythagoras für ein rechtwinkliges Dreieck auch dann als ein richtiger Zusammenhang existiert, wenn es keine Menschen gibt, die diesen Zusammenhang kennen.

Im Unterschied dazu lehrt der materialistische Monismus, dass alles Geistige nur ein bloßes Konstrukt des materiellen menschlichen Gehirns ist. Zur immateriell-geistigen Welt gehört die Vorstellung, dass es dort ein agierendes geistiges Leben gibt, so wie es auch in der materiellen Welt agierendes Leben gibt. In der Hirnforschung sollte es keine Denkverbote geben. Monistischer Materialismus kann nur ein methodischer Denk-

ansatz sein, nicht eine alleinige Wahrheit beanspruchende Voraussetzung.

Besser lernen

GuG-Redakteurin Katja Gaschler erklärt, wie Eltern ihre Kinder daheim zum selbstständigen Lernen anleiten können (~~»Keine Lust auf Hausaufgaben?«~~, Heft 10/2014, S. 28).

Dominique Boursillon, Sigmaringen: »Hausaufgaben gehören abgeschafft!« Diese Forderung ist grundsätzlich zu befürworten. Würde die Schule sich auf ihre Kernziele beschränken, also den Kindern lesen, schreiben, rechnen und etwas Allgemeinbildung beibringen, dann gäbe es morgens Unterricht, Mittagessen in der Schule und nachmittags Hausaufgabenbetreuung. Danach hätten die Kinder frei und könnten Kind sein. Alles andere, wie das selbstständige Lernen, können Kinder auch zu Hause lernen, ohne an Schulstoff gebunden zu sein: Sie können Papa im Hobbyraum, Mama im Haushalt helfen oder rund um Haus und Garten nützlich sein.

Briefe an die Redaktion

... sind willkommen! Schreiben Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse an: Gehirn und Geist
Hanna Sigmann
Postfach 10 48 40,
69038 Heidelberg
E-Mail: gehirn-und-geist@spektrum.de
Fax: 06221 9126-779

Weitere Leserbriefe finden Sie unter:
www.spektrum.de/gug-leserbriefe



GEHIRN UND GEIST DOSSIER

JETZT ALS
STANDING
ORDER
BESTELLEN
UND 16%
SPAREN

VERPASSEN SIE KEINE AUSGABE!

Gehirn und Geist-Dossiers erscheinen dreimal pro Jahr und beinhalten gesammelte Beiträge aus dem Magazin **Gehirn und Geist** zu einem ausgewählten Thema rund um Psychologie und Hirnforschung. Mit einer Standing Order zahlen Sie nur € 7,40 (inkl. Inlandversand) pro Ausgabe anstatt € 8,90!

So können Sie bestellen:

Telefon: 06221 9126-743
gehirn-und-geist.de/dossierabo

Fax: 06221 9126-751 | E-Mail: service@spektrum.de

Oder QR-Code
per Smartphone
scannen und
Angebot sichern!

